

Alopezie X

Synonym: Haarzyklusstörung, Black skin disease

Das „X“ im Namen dieser Hauterkrankung bedeutet, dass die Ursache für den Haarausfall („Alopezie“) noch immer unbekannt ist. Alte Namen weisen auf früher vermutete Ursachen hin, wie z.B. Wachstumshormonmangel, kastrationsresponsive Alopezie und Pseudo-Cushing. Eine hormonelle Ursache konnte bisher aber nicht nachgewiesen werden.

Der Haarverlust wird durch einen Stillstand des Haarzyklus hervorgerufen. Die Haare verbleiben somit lange Zeit im Ruhestadium, fallen schliesslich aus und werden nicht mehr durch neue, nachwachsende Haare ersetzt.

Es sind vor allem Rassen mit dichtem Unterfell betroffen, wie Zwergspitz, Alaskan Malamute, Chow Chow, Keeshond und Samojede, aber auch Zwergpudel erkranken häufiger. Verschiedene Gene sind beim Zwergspitz und Keeshond untersucht worden, aber bisher konnte die verantwortliche Mutation noch nicht gefunden werden.

Erste Fellveränderungen treten meistens im Alter zwischen 9 und 24 Monaten auf. Es gibt aber auch Fälle bei denen der Haarausfall erst später bis zu einem Alter von 10 Jahren beginnt. Junge Rüden sind häufiger betroffen als Hündinnen. Kastrierte und nicht-kastrierte Tiere können erkranken.

Klinische Symptome

Die dermatologischen Veränderungen ähneln denen von hormonellen Erkrankungen. Zuerst verändert sich die Fellqualität am Rumpf, das Haarkleid wird trocken und glanzlos und die Deckhaare gehen aus, so dass der Hund eine Art Welpenfell bekommt. Der Beginn dieses Stadiums wird oft noch übersehen. Bis sich kahle Stellen entwickeln, kann bis zu 1 Jahr vergehen. Vollständiger Haarausfall beginnt oft zuerst an Reibungsstellen, wie z.B. am Hals durch das Halsband. Schliesslich kommt es zu einer symmetrischen Alopezie am Rumpf, d.h. dass auf beiden Körperseiten die gleichen Stellen kahl werden. Vollständige Alopezie am Körper wird selten und wenn dann erst nach jahrelanger Erkrankung gesehen. Kahle Bereiche zeigen schnell eine Schwarzverfärbung (Hyperpigmentation) der Haut. Beine und Kopf sind nicht betroffen. Die Hunde sind ansonsten gesund.

Auffallend ist, dass an Stellen, an denen der Haut eine Verletzung zugefügt wird, wie z.B. auch nach der Biopsieentnahme, die Haare wieder nachwachsen.

Diagnose

Alopezie X ist eine Ausschlussdiagnose. Zuerst müssen hormonelle Erkrankungen (Hypothyreose, Cushing) durch spezielle Blutuntersuchungen ausgeschlossen werden. Dann

werden zur Bestätigung der Diagnose mehrere Hautbiopsien genommen und histopathologisch untersucht.

Prognose

Die Prognose für das Nachwachsen der Haare ist vorsichtig. Ansonsten kann Alopezie X aber auch als rein „kosmetisches Problem“ angesehen werden, da die Hunde ansonsten gesund und durch die Fellveränderungen nicht gestört sind.

Therapie

Es gibt viele Therapieansätze, wobei man nicht vorhersagen kann, ob und mit welcher Methode das Haarwachstum wieder angeregt werden kann. Oft ist es auch so, dass die Haare trotz erfolgreicher Therapie nach einiger Zeit wieder ausfallen.

Bei intakten Rüden wächst das Fell nach der Kastration häufig wieder komplett nach, allerdings beginnt der Haarausfall oft 1-2 Jahre nach der Kastration von neuem.

Das Epiphysenhormon Melatonin regt auf bisher noch unbekannte Weise den Haarzyklus an und bewirkt bei ca. 50% der Hunde mit Alopezie X ein Nachwachsen der Haare. Allerdings kann dies bis zu 8 Monate dauern. Melatonin gibt es in Form von Tabletten und als Implantat mit einer Wirkdauer von 6 Monaten.

Der Steroidhormon-Hemmer Trilostane wurde auch bei einigen Hunden erfolgreich eingesetzt.

Eine neue Studie hat das Hormon-Implantat Deslorelin (GnRH-Agonist) bei 8 Hunden mit Alopezie X untersucht und alle Hunde zeigten nach 2-4 Monaten beginnendes Haarwachstum.

Eine andere neue Methode ist die Injektion des Hormons Medroxyprogesteron im 4-Wochen-Rhythmus. Dies hat bei 3 von 8 Hunden nach 4 Monaten zu teilweisem Nachwachsen der Haare geführt.